

Fünf Jahre „Frühe Hilfen“ im Saale-Holzland-Kreis

Eisenberg. Seit fünf Jahren gibt es „Frühe Hilfen“ für Eltern und ihre neugeborenen Kinder im Saale-Holzland-Kreis. Im Zentrum dabei steht das Kindeswohl. Dafür gibt es Hilfsangebote für die Eltern vom Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren ihres Kindes. Sie bieten den Eltern Unterstützung im Alltag und sollen dazu beitragen, dass Kinder gesund und umsorgt aufwachsen können.

Mit dem Start der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ im Jahr 2013 nahm der Landkreis die Fördermöglichkeit für dieses wichtige Aufgabenfeld in Anspruch. Eine Netzwerkkoordinatorin „Frühe Hilfen“ wurde eingestellt und nahm die Arbeit auf. Die wichtigste Aufgabe für Kerstin Schöne war es, ein Netzwerk aufzubauen mit Partnern aus allen Bereichen, die sich um das Kindeswohl kümmern. Dazu gehören Beratungsstellen und Behörden, Hebammen und Ärzte, der Babyerstbesuchsdienst im Saale-Holzland-Kreis ebenso wie die Vereine und selbst organisierte Krabbelgruppen. Diese Akteure galt es zusammenzubringen und miteinander abzustimmen. Zahlreiche Angebote gab es bereits, weitere sind seither entstanden. Die Kooperation hat sich spürbar verbessert.

Nach der Auftaktveranstaltung im Oktober 2013 in Eisenberg hat sich das Netzwerk über die Jahre etabliert und verfestigt. Regelmäßige Treffen und thematische Fachtage haben dazu beigetragen, Kontakte zu knüpfen und aufzufrischen, vor allem aber auch dazu, Wissen zu vermitteln, Erfahrungen auszutauschen und neue Forschungserkenntnisse anzuwenden.

Zu den Netzwerkpartnern gehören
die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des DRK,
die Sozial-, Schwangeren und Schwangerenkonfliktberatung der Johanniter,
das Familienzentrum Jena,
das Projekt „Kiwi“ – Kinder willkommen im SHK,
die Frühförder- und Beratungsstelle,
die Migrationsberatung der Diakonie Ostthüringen,
die Suchtberatungsstelle des Wendepunkt e.V.,
die Frauenhäuser in Gera und Jena,
das Jugendamt sowie der Kinder- und Jugendärztliche Dienst sowie der Sozialpsychiatrische Dienst im Gesundheitsamt des SHK,
das Jobcenter SHK,
die Thüringer Ambulanz für Kinderschutz,
die Frauenklinik Jena, die Kinderklinik Jena und das Sozialpädiatrische Zentrum,
5 Kinderärzte, 1 Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe, 1 Praxis für Allgemeinmedizin,
1 Physiotherapiepraxis mit Schwerpunkt auf Kindern, 1 Ergotherapiepraxis,
2 gerichtliche Betreuer,
der Verein Ländliche Kerne e.V.,
der Kinderschutzbund,
das Asklepios Fachklinikum Stadtroda mit Kinder- und Jugendpsychiatrie,
die Waldkliniken Eisenberg mit ihrer Kinderorthopädie,
ambulante Erziehungshilfen des DRK,

eine freiberufliche Sozialpädagogin,
Schulsozialarbeiter sowie Mitarbeiter des Projekts JaKlaro
sowie fünf Familienhebammen im Landkreis.

Der Einsatz der Familienhebammen war neben der Netzwerkbildung ein Schwerpunkt der Arbeit der ersten fünf Jahre. Insgesamt wurden in dieser Zeit 53 Familien betreut, derzeit sind es 8. Das Interesse ist groß, die Erfahrungen sind sehr gut. Familienhebammen helfen insbesondere sehr jungen und unsicheren Eltern, zum Teil in schwierigen Lebenslagen, und begleiten sie in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes.

Ein weiteres Aufgabenfeld war die Förderung ehrenamtlicher Strukturen. Dabei arbeitet der SHK mit der Freiwilligenagentur Jena zusammen. Auch die sogenannten „welcome-Engel“, eine Initiative der Bürgerstiftung Jena, haben bereits ca. 20 Familien im Landkreis unterstützt.

Im jüngsten Jugendhilfeausschuss des Kreistages informierte Kerstin Schöne über die Arbeit der zurück liegenden fünf Jahre. Ausschussmitglied Dr. Astrid Weiß bedankte sich bei der Netzwerkkoordinatorin für die engagierte Arbeit.

Mit Beginn des Jahres 2018 wurde die Bundesinitiative abgelöst durch einen „Fonds Frühe Hilfen“ und damit die Finanzierung auch eine langfristige Grundlage gestellt. Der Jugendhilfeausschuss beschloss einstimmig, die Frühen Hilfen entsprechend § 80 SGB VIII in der örtlichen Jugendhilfeplanung als dauerhaftes Angebot im Saale-Holzland-Kreis verbindlich zu verankern.

Auch unter den neuen Förderbedingungen der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ hat Kerstin Schöne in diesem Jahr die Arbeit intensiv fortgesetzt. Eine dreiteilige thematische Fortbildungsreihe ging in dieser Woche erfolgreich zu Ende. Unter dem Thema „Mein Körper gehört mir“ gab es Vorträge zur sexuellen Entwicklung von Kindern, sexuellem Missbrauch sowie Hilfs- und Interventionsmöglichkeiten. In den Veranstaltungen am 27. Juni und am 19. September war der Referent Torsten Kettritz, Heilpädagoge und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft „Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten“ e.V. (BAG KJSGV e.V.). In der abschließenden Veranstaltung am 26. September sprach Claus Gollmann von KiD (Kind in Diagnostik gGmbH) aus Düsseldorf über Missbrauch aus therapeutischer Sicht; Staatsanwältin Dagmar Weber erläuterte die Komplexität von Gerichtsverfahren in diesem Bereich. Die zahlreichen Teilnehmer verließen den Kaisersaal im Schloss Christiansburg in Eisenberg mit neuem Wissen, vielen Anregungen und Hilfen für ihre weitere Arbeit.